

Christine Anna Zimpfer

Dr. med.

Zur Wirksamkeit und Verträglichkeit von Harpagophytum procumbens bei Rückenschmerzen

Geboren am : 17.11.1968

Reifeprüfung: Mai 1988 allgemeine Hochschulreife Carl Benz Gymnasium Ladenburg

Studiengang der Fachrichtung Human-Medizin vom WS 1991/92 bis WS 2000

Physikum : im August 1994 an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg

Klinisches Studium: Mannheim

Praktisches Jahr: München, Ludwig Maximilian Universität

Staatsexamen am 30.05.2000 an der Ludwig Maximilian Universität München

Promotionsfach: Innere Medizin

Doktorvater: Prof. Dr. med. R. Ziegler

118 Patienten mit akuten Rückenschmerzen bei einem chronischen Rückenschmerzleiden wurden in dieser randomisierten Doppelblindstudie untersucht. Nahezu alle Patienten hatten sich wegen ihres Rückenschmerzleidens bereits einer oder mehrerer Vorbehandlungen unterzogen. Die Erfolgsquote der häufigsten Vorbehandlungsmaßnahmen lag dabei zwischen 50 und 70%. Allerdings haben diese Maßnahmen zum Teil schwerwiegende Nebenwirkungen, darüber hinaus ist ihr Erfolg in vielen Fällen nur kurzfristig. Damit scheint die Suche nach alternativen Behandlungsmethoden bei chronischen Rückenschmerzen gerechtfertigt.

Die Patienten dieser Studie erhielten entweder Harpagophytum-Trockenextrakt oder Plazebo per os. Der Therapieerfolg wurde unter Anwendung der Arhuser Rückenschmerzskala, die neben den Schmerzen auch das Ausmaß der Invalidität und der Bewegungseinschränkung mißt, ermittelt. Nach vierwöchiger Therapie war bei den Patienten unter Harpagophytum-Trockenextraktmedikation gegenüber Plazebo ein deutlicher Besserungstrend im Arhuser Rückenschmerzindex nachweisbar, der auf einer signifikanten Besserung des Schmerzindex beruhte. Die Anzahl der schmerzfreien Patienten nahm dabei unter der

Harpagophytumtherapie zum Therapieende hin kontinuierlich zu. Dies läßt eine Verlängerung der Therapie über vier Wochen hinaus als durchaus sinnvoll erscheinen.

Die Einnahme der Rescuemedikation Tramadol korrelierte in beiden Gruppen nur schlecht mit den Schmerzangaben der Patienten. So gab es auf der einen Seite Patienten, die trotz schwacher Schmerzen auf die Rescuemedikation zurückgriffen, auf der anderen Seite aber auch zahlreiche Patienten, die trotz starker Schmerzen kein Tramadol einnahmen. Dieses Verhalten scheint eine allgemeine Zurückhaltung von vielen Patienten bei der Einnahme starker Schmerzmittel mit möglichen Nebenwirkungen widerzuspiegeln. Dagegen traten Nebenwirkungen während der Harpagophytumtherapie praktisch nicht auf.